

# Erläuterungsbericht zur Entwurfsplanung Hansestadt Stendal Erweiterung der Feuerwache Stendal

## Erläuterungsbericht

### 0. Planung

#### 0.1 Allgemeines

Die Hansestadt Stendal beabsichtigt die bauliche Erweiterung der Feuerwache auf dem ehemaligen Kasernengelände „Albrecht der Bär“ in Stendal, von-Schill-Straße 2. Das Areal (Bereich zwischen dem jetzigen Feuerwehrgelände und der Gneisenaustraße) wurde vor einigen Jahren durch die Hansestadt Stendal erworben.

Bereits Ende der 1990er Jahre wurden vorhandene Kasernengebäude auf dem Gelände für die Nutzung durch die Ortswehr Stendal nach den damaligen sicherheitstechnischen Mindestanforderungen, unter Berücksichtigung der bestehenden baulichen Gegebenheiten sowie der damals vorhandenen Technik und Ausrüstung ertüchtigt.

In den letzten Jahren haben sich wesentliche strukturelle und technische Veränderungen ergeben. Hierzu zählt zum Beispiel die Gemeindegebietsreform, nach der die Hansestadt nun Trägerin des Brandschutzes für 31 Ortsteile und 26 Ortsfeuerwehren mit dem Schwerpunkt Ortsfeuerwehr Stendal ist. Dies geht einher mit der Konzentration von Organisation, Vorhalten von Schutzkleidung, Verbrauchsmitteln, Wartung und Pflege von Geräten und Fahrzeugen für alle Ortswehren.

Hinsichtlich der technischen Veränderungen ist festzustellen, dass zum einen die Technik, insbesondere Fahrzeuge, immer größer werden und die Technik, die zur Aufgabenerfüllung notwendig ist, immer umfangreicher geworden ist und wird. Daraus ergeben sich mehr oder weniger zwangsweise sicherheitstechnische Defizite und Gefährdungen für die Feuerwehrangehörigen, die am Standort von-Schill-Straße 2 nur durch entsprechende bauliche Erweiterung behoben werden können.

#### 0.2 Baugrundstück

Kreis: Stendal  
Gemeinde: Stendal, Hansestadt  
Gemarkung: Stendal  
Flur: 2  
Flurstück: 89/7  
Grundstücksgröße: 2.646 m<sup>2</sup>

#### 0.3 Öffentliches Recht

Das Baugrundstück befindet sich im Geltungsbereich des B-Planes Nr. 41/99 „Albrecht der Bär“, rechtsverbindlich seit 31.01.2004.

# Erläuterungsbericht zur Entwurfsplanung

## Hansestadt Stendal

### Erweiterung der Feuerwache Stendal

Das Bauordnungsrecht- und das Baunebenrecht des Landes Sachsen-Anhalt werden mit der Planung umgesetzt. Die aus derzeitiger Sicht erforderlichen Nachweise und Gutachten (z. B. Baugrund, Entwurfsplanung Tragwerksplanung/ statische Berechnung, Wärme, Schall- und Brandschutznachweise) sind dieser Unterlage beigeheftet.

#### Brandschutz

Im Gebäude der Gebäudeklasse 3 sind die tragenden Wände und Stützen im Erdgeschoss, die Decken, die Trennwände und Wände notwendiger Treppenräume grundsätzlich mit einem Feuerwiderstand von 30 Minuten erforderlich.

Die in der Planung gewählte Ausführung der jeweiligen Bauteile erfüllt diese Anforderungen.

Die Rettungswege im Gebäude werden baulich geführt. Im Erdgeschoss sind direkte Ausgänge ins Freie vorhanden. Der Rettungsweg aus dem Dachgeschoss führt über den notwendigen Treppenraum.

Aufgrund der Länge wird das Gebäude in drei brandschutztechnisch getrennte Bereiche unterteilt. Dies ermöglicht der Feuerwehr einen wirksamen Löscheinsatz. Der Löscheinsatz kann allseitig erfolgen.

#### Denkmalschutz

Die ehemalige Kasernenanlage wurde nach den Entwürfen von Knoch und Kallmeyer 1903-1905 errichtet und ist in ihrer Gesamtheit als ein Kulturdenkmal im Sinne des §2 Abs. 2 Nr. 1, Denkmalschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt in der zur Zeit gültigen Fassung, in die Denkmalliste des Landes Sachsen-Anhalt eingetragen worden.

Weiterhin befindet sich das Objekt gemäß Stellungnahme des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt vom 18.03.2020 im Bereich eines archäologischen Denkmals im Sinne §2 (2) Nr.3 DenkmSchG LSA (Ortsakte Stendal-Nord, Fundplatz 38 – mittelalterliche Siedlung).

Aus dem Stadtgebiet Stendal sind bisher zahlreiche z.T. sehr bedeutende archäologische Fundstellen bekannt. Es ist daher mit weiteren Fundstellen zu rechnen.

## 0.4 Eigentumsverhältnisse

Die Liegenschaft befindet sich im Eigentum der Hansestadt Stendal.

## 0.5 Beschreibung des Entwurfs

Die Bauaufgabe gliedert sich in mehrere Teile:

- Umbau, Sanierung des denkmalgeschützten Hauptgebäudes
- Verbindungsbau zwischen Hauptgebäude und Fahrzeughalle / Lagerhalle
- Überdachte Übungsfläche / Lagerfläche

# Erläuterungsbericht zur Entwurfsplanung

## Hansestadt Stendal

### Erweiterung der Feuerwache Stendal

#### Umbau, Sanierung des denkmalgeschützten Hauptgebäudes

Die Gebäudekonstruktion wird grundhaft saniert, die Trag-sicherheit der Bauteile wiederhergestellt.

Die primäre Grundrissstruktur wird erhalten, tragende Wände werden ertüchtigt.

Die Geschossdecke wird abgebrochen und durch eine neue Stahlbetondecke ersetzt.

Die Dachkonstruktion wird nach einer geometrischen Vorlage eines baugleichen Gebäudes komplett erneuert, Das Gebäude erhält eine neue Dacheindeckung aus dunkelroten Biberschwanzziegeln (Doppeldeckung). in Anlehnung an bereits sanierte Nachbargebäude.

Die Klinkerfassade wird gereinigt, repariert und neu verputzt. In die ehemaligen Tore werden Fenster- bzw. Fenster-Tür-Elemente in Abhängigkeit der jeweiligen Raumnutzung eingesetzt.

Die großformatigen Elemente nehmen Bezug auf die historische Nutzung und bilden eine gestalterische Verbindung zu den Toren der neuen Halle.

Die Raumnutzung erfolgt nach den Vorgaben der Aufga-benstellung und der zwischenzeitlich geführten Planungs-gespräche.

Der Haupteingang befindet sich im Bauteil Verbinder, über den das Bestandsgebäude und die Abstellhalle betreten werden.

Aus Brandschutzgründen befindet sich zwischen dem in Dachgeschoss führende Treppenhaus und einem Verteilerflur ein Flurbereich.

Von einem an der südwestlichen Gebäudeaußenwand entlangführenden Verteilerflures gehen folgende Räumlichkeiten ab:

- Kleiderkammer
- Damen-WC
- Herren-WC
- Mehrzweckraum

Die Kleiderkammer besteht aus den Raumbereichen Kleiderlager und Arbeitsraum (mit 2 PC-Arbeitsplätzen). Entlang der Querwände und in der Raummitte sind Schrank-reihen für die Lagerung der Einsatzkleidung aufgestellt. Weiterhin befindet sich im Raum eine Umkleidekabine für die Anprobe.

Der Mehrzweckraum dient vordergründig internen Zwecken, soll aber im Fall einer Katastrophensituation die Funktion einer Leitstelle o.ä. erfüllen können.

Für diesen Fall erhält er neben der inneren Erschließung eine Außentür als separaten Zugang.

Dem MZR wird eine Teeküche zugeordnet.

# Erläuterungsbericht zur Entwurfsplanung

## Hansestadt Stendal

### Erweiterung der Feuerwache Stendal

Abgehend vom MZR gibt es einen Umkleidebereich (mit Dusche) für die technischen Kräfte in der Feuerwache, die zum "Hauspersonal" gehören und im Alarmfall nicht ausrücken. Da es sich gegenwärtig und mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit dabei immer um männliches Personal handelt, ist eine Geschlechtertrennung an diese Stelle nicht vorgesehen.

Im Dachgeschoss wird die notwendige Gebäudetechnik angeordnet. Die Decke wird neu hergestellt.

#### Verbindungsbau

Der Verbindungsbau zwischen dem denkmalgeschützten Hauptgebäude und der Fahrzeug-/Lagerhalle wird in seiner Vorderfront zu den anschließenden Bauteilen leicht zurückgesetzt angeordnet und passt sich in seiner Höhe zwischen die anderen Bauteile ein.

Er dient als Haupteingang zum Hauptgebäude und zur Halle bzw. verbindet diese Bauteile miteinander.

Die Gebäudetiefe sollte so gewählt werden, dass die Rückfront mit der Halle abschließt. So entstehen von der Halle aus begehbare Haustechnikräume.

Die Fassade wird verklankert. Der Eingang besteht aus einem großformatigen Türelement.

#### Fahrzeug- und Lagerhalle

Die geschlossene Halle gliedert sich in 6 Sektionen.

Die Flächen und Torgroßen entsprechen der Stellplatzgröße 4 in Feuerwehrgerätehäusern.

In der Halle werden keine Einsatzfahrzeuge, sondern Container für die Lagerung von Einsatzmaterialien untergestellt.

Wegen der Beschaffenheit der Räder der Absetzcontainer werden die Fahrspuren mit Edelstahlblechen ausgelegt, die fest mit der Bodenplatte verbunden sind,

Das Gebäude wird in massiver Bauart errichtet. Die Hauptkonstruktion besteht aus Stahlbetonstützen und waagrecht verlegten Dachträgern aus Stahlbeton. Die Deckenfelder des Daches bestehen ebenfalls aus Stahlbeton.

Wegen der beabsichtigten Aufstellung einer Photovoltaik-Anlage auf der Flachdachfläche wird (u.a. wegen geringer Anwuchschancen, des hohen Pflegeaufwandes und höherer Investitionskosten) auf die Ausbildung eines Gründaches verzichtet. Die Dachfläche wird mit mineralischer Wärmedämmung und einem zweilagigem Abdichtungssystem ausgebildet,

In der Dachdecke werden Öffnungen zur Entrauchung und Belichtung hergestellt.

Die Wände sind massiv ausgebildet und können aus Fertigteilen, befestigt an den Stützen, hergestellt werden. Nach Anbringung einer Dämmschicht wird die Fassade aus einer hinterlüfteten Klinkerschale hergestellt.

# Erläuterungsbericht zur Entwurfsplanung

## Hansestadt Stendal

### Erweiterung der Feuerwache Stendal

Die Sektionaltore sind großflächig transparent. Einige erhalten Schlupftüren.

An die Abstellhalle schließen sich 2 weitere Sektionen an. Diese sind zweiseitig von Umfassungswänden eingeschlossen, zur Nordwest- und Südwest-Seite jedoch offen. Dieser Gebäudebereich wird analog zur Abstellhalle massiv hergestellt. In der Dachfläche gibt es großformatige Lichtkuppeln. Der Fußboden wird über das Gewerk "Außenanlagen" realisiert.

Der offene Bereich dient zu Zwecken der Ausbildung und als Außenlager. Das Lager erhält einen Stabgitterzaun mit einem Tor als Einfriedung. Die Gebäudehöhe ergibt sich aus der Torhöhe und dem Toren.

#### Maßnahmen Technische Anlagen

Heizung, Lüftung, Sanitär

Im Gebäude werden neue Trink-, Abwassersysteme installiert.

Als Grundlage zur Dimensionierung werden die / das:

Trinkwasserverordnung

DVGW Arbeitsblatt W 551

DIN 1988-300

DIN 1986-100

zu Grunde gelegt.

Zur Beizung soll eine Anbindung an des städtische Fernwärmenetz erstellt werden.

In dem Gebäude werden die Bereiche:

Umkleide

WC-Bereiche

Wäschekammer

Mehrzweckraum

mit einer maschinellen Lüftungsanlage ausgestattet.

Als Grundlage zur Dimensionierung werden die:

Arbeitsstättenrichtlinie ASR 3.5

Arbeitsstättenrichtlinie ASR 3.6

Arbeitsstättenrichtlinie ASR 4.1

DIN 13779

zu Grunde gelegt.

Elektrische Anlagen

Es wird keine Mittelspannungsanlage installiert. Das Areal wird über einen 125kVA Anschluss niederspannungsseitig erschlossen. Der Hausanschluss befindet sich im Technikraum in der Fahrzeughalle